

wenn wir im hellen elektrischen Licht  
gesehen hätten."

"Vermutlich, lieber Vetter," stimmte James bei, und in seiner Stimme schien ein heimliches Lachen mitzuschwingen. "Wer von uns hat aber besonderen Anlaß, diese wohlthätige Dunkelheit zu preisen? Doch nicht etwa du?"

"Du bist ein Narr!" erwiderte Ben ein-  
silbig.

"Aber er hat recht. Die Dunkelheit dünkt dem Menschen immer wie ein Panzer, unter dessen Schutz er seinen Gedanken freieren Lauf läßt," sagte Michael sinnend.

"Gott, wie poetisch," spottete James ungerührt, "fast scheint es, als ob ihr beide die Unterhaltung auf ein ungefährliches Thema ablenken wollt."

"Was würdest du denn vorschlagen, um sie fruchtbar fortzusetzen? Was zu sagen war, scheint mir gesagt worden zu sein."

"Ja, glaubst du nicht, edler Lord, daß es noch vielleicht einen Weg gibt, der wo anders hinführt. Allerdings hast du auf jeden Fall den Vorteil des Besitzes für dich. Aber wie lange?"

Michael schien sich aufzurichten.

"Was willst du damit sagen?"

Eine nervöse Spannung lag in seinen Worten. Plötzlich schienen durch die dumpfe und modrige Luft, die schwer und drückend im Raume lag, prickelnde und aufpeitschende Stimmungen zu laufen, die ein unbekanntes Unterbewußtsein aus-  
sandte und die von den anderen nur als quälende Unruhe aufgenommen werden konnte. Auch Benjamins Stimme erklang jetzt, beunruhigt von nicht ausgesprochenen Möglichkeiten.

"Fürchtest du für Michaels Leben?"

James kicherte lebhaft. Diese Wendung schien ihm ein grausiges Vergnügen zu bereiten.

"Ungemein, teurer Vetter, der Ausdruck war hervorragend gut gewählt. Aber seht mal, meine lieben Verwandten, wenn einer das Schicksal schon einmal korrigiert hat, warum soll es der gleiche oder ein anderer nicht nochmals tun? Nehmen wir bloß an, Benjamin will nun unbedingt

## Erkältungen in der Übergangszeit

sollte man nicht vernachlässigen, da sich sonst leicht ernsthaftere Erkrankungen einstellen können. Deshalb wende man sofort bei den ersten Anzeichen beginnender Erkältung, wie Frösteln, Husten, Schnupfen oder Heiserkeit, folgendes Rezept an:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiss 1—2 Esslöffel Klosterfrau-Melissegeist und 1—2 gestrichene Esslöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen! Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissegeist in einer Tasse Pfefferminz- oder schwarzem Tee.

Versuchen auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls den bekannten Klosterfrau-Melissegeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen erhältlich bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu lfrs. 12.50, 21.50 und 35.— (Inhalt: 25, 50 und 100 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf!

Interessenten verlangen ausführliche Druckschrift No. 3 a von der alleinigen Herstellerin, der Firma Klosterfrau Köln/Rhein 39.



# Matt-Creme.

Der klassische Schönheits-Creme

N. 4711.

macht die Haut zart und matt. Die ideale Unterlage für Ihren „4711“-Puder



6,25. - 9,25. -

4,50. - 7,75. -

Lord werden, dann muß er unseren guten Michael unbedingt umbringen, ehe meine Entmündigung aufgehoben ist, und ich habe während dieser Zeit alle Ursache, sehr besorgt um sein Leben zu sein. Und danach — tja, man muß es schon aussprechen, wäre es für mich sehr sinnreich und nützlich, ihn umzubringen. Ja, mein lieber Lord, viel ist dein Leben wirklich nicht mehr wert, entweder von jetzt an, keine Minute mehr oder vielleicht noch ein paar Wochen! Dabei sind deine geheimnisvollen Feinde noch gar nicht berücksichtigt, die diese Arbeit vielleicht am ehesten besorgen werden. Und vergiß auch die Polizei nicht! Soviel ich mich erinnern kann, haben wir das verbrieft Vorrecht, beim Hängen einen seidenen Strick zu verlangen."

"Ich glaubte dich genau zu kennen," sagte Benjamin nach einer lastenden Pause. "Keiner von uns scheint aber zu wissen, was in Wirklichkeit in dem anderen steckt und was sich in ihm verbirgt."

"Sollte das eine Kriegserklärung sein, mein lieber James?" fragte Michael ge-  
dehnt.

"Kriegserklärung? Befinden wir uns denn im Frieden? Morgen fahre ich nach London, um die Klage gegen dich vorzubereiten. Sollte jemand eine Ueberraschung vorhaben, bitte ich um einen freundlichen Wink, damit ich mir nötigenfalls das Geld sparen kann."

"Damit zielst du wieder auf mich," sagte Benjamin durch die Zähne. "Ich habe den Eindruck, als wolltest du hauptsächlich zwischen Michael und mir Mißtrauen säen."

"Damit wird er kein Glück haben," brummte Michael überlegen. "Uebrigens bin ich erstaunt, wieviel Geist du heute entwickelst. Hast du nicht einen praktischen Vorschlag, wie wir die Suche nach dem Mörder vorwärtsbringen können?"

"Jeder von uns sammelt Material gegen den anderen," schlug James gleichmütig vor. "Ein interessanter Sport, wir wollen sehen, wer gewinnt."

"Du bist ein wahrer Teufelsbraten, aber deine Offenheit ist wirklich erfreulich," erwiderte Michael anerkennend. Aber dann wurde sein Ton schärfer: "Mach, was du willst, aber hüte dich vor irgendwelchen Gemeinheiten. In dieser Beziehung verstehe ich keinen Spaß; faires Spiel, wenn ich bitten darf. Und vergiß bei deinem Eifer nicht, daß es immer noch nicht feststeht, daß es überhaupt einer von dreien war."

Keine Antwort erfolgte, nur die Diele knackte leise wie unter schleichenden

"Er ist fort!" flüsterte Benjamin leise.

"Oder aber, er steht noch irgendwo, um wieder zu lauschen," entgegnete Michael und gab sich dabei keine Mühe, seine Stimme zu dämpfen. "Laß uns gehen, Christa wartet schon lange auf uns."

Als Christa und ihr Bruder gegen elf Uhr abends Beverlyhall verließen, sah sie so lange zurück, als sie Michael noch erblicken konnte.

Seine schlanke Gestalt stand im hellen Ausschnitt der Portallampe. Ringsum war Dunkelheit. Fast war es, als ob die ungeheuerliche, vielgestaltige Kulisse des finsternen alten Schlosses nur darauf lau-